

DBV-Öko-Report

Von DBV und Landesverband – Exklusiv für Mitglieder

Detailregeln Öko-Tierhaltung beschlossen, v.a. die Öko-Geflügelhaltung steht vor Änderungen

In dieser Woche stimmten die EU Mitgliedsstaaten im „Committee on Organic Production“ neuen Ökoproduktionsregeln zu. Damit sind die Ausführungsregeln für die Öko-Tierhaltung ab 2021 nach langer Diskussion und wichtigen Änderungen definiert.

Beim Öko-Geflügel bleibt der Kaltscharraum (Veranda) auf die nutzbare Stallfläche anrechenbar, wenn er 24 h zugänglich ist und so gegen Kälte und Nässe isoliert und d.h. voraussichtlich mit verschließbaren Wänden gestaltet ist, dass die Tiere vor dem Außenklima geschützt werden können. Für Veranden an sich gilt eine Übergangsfrist von 3 Jahren. In den mehretägigen Volierensystemen sind zukünftig nur noch zwei erhöhte Ebenen neben der Bodenebene zulässig. Nach der Übergangsfrist von 8 Jahren müssen die in Deutschland weit verbreiteten Öko-Geflügelställe mit vier Ebenen um eine Ebene zurückgebaut werden.

Für die vielen Öko-Mastställe in aufgelöster Bauform, die nicht exakt die vorgeschriebene Stallinnenfläche aber dafür große überdachte Übergangsbereiche zum Außenbereich aufweisen, soll die Öko-Expertengruppe der Kommission EGTOP bis 2021 eine Lösung entwickeln. Sie entsprechen derzeit nicht dem Öko-Basisrecht und können daher laut Kommission keine Übergangsfrist bekommen.

Der Einsatz von 30% Umstellungsware in Öko-Mischfutter ist ab 2021 nach Öko-Basisrecht VO 2018/848 nicht mehr zulässig. Auch hierzu wird noch eine Lösung auf politischer Ebene gesucht. Ab 2021 dürfen nach Öko-

Basisrecht außerdem nur noch Junggeflügel und Ferkel bis 35 kg mit 5% konventionellen Aminosäuren versorgt werden. Die Knappheit an Öko-Eiweißfuttermitteln wird also zunehmen, da alle Öko-Legehennen ab 2021 zu 100% ökologisch gefüttert werden müssen.

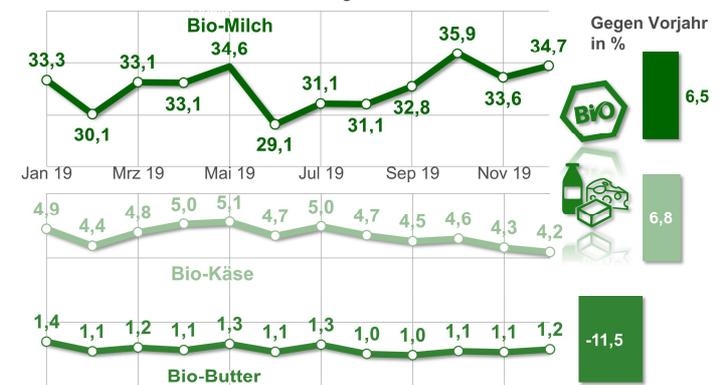
Erstmals gelten ab 2021 spezifische Öko-Regeln für die Wildtierhaltung, Kaninchen und die Aquakultur. Für die Auslegungsfragen der neuen Regeln sind die Öko-Kontrollbehörden der Bundesländer zuständig.

Produktionsregeln Öko-Pflanz- und Saatgut noch in Arbeit

In Arbeit sind u.a. noch die Produktionsregeln zu Ausnahmen für konventionellen Saatguteinsatz und zur Pflanzgutversorgung sowie zum Heterogenen Material. Problematisch ist, dass zukünftig nur noch unbehandeltes konventionelles Pflanzgut im Öko-Weinbau und Obstbau zum Einsatz kommen darf. Sonst müsste eine erneute Umstellungszeit durchlaufen werden. Damit würde auch das Nachpflanzen von Bestandslücken mit konventionell behandelten Pflanzen zur Neu-Umstellung zwingen.-

2019: Weniger Bio-Butter hergestellt

Herstellung von ausgewählten ökologisch erzeugten Milchprodukten in Deutschland in 1.000 t und Veränderung 2019 zu 2018 in %



© AMI 2020/OL-280 | AMI-informiert.de

Quelle: BLE



Kaum Änderungen am Bio-Getreidemarkt

Neu Kontrakte wurden vor der BIOFACH kaum geschlossen. Die Lage beim Bio-Speisegetreide hat sich im Vergleich zu den Vormonaten kaum verändert. Bio-Dinkel ist weiterhin knapp. Hafer wird vornehmlich aus deutschem Anbau gesucht, Ware ist nur wenig vorhanden. Bio-Weizen hoher Qualität, insbesondere Verbandsware, steht diese Saison deutlich mehr zur Verfügung. Gesucht wird aber noch immer vorwiegend Weizen mittlerer Qualität. Um Überlagerungen zu vermeiden, fließt Bio-Roggen vermehrt in den konventionellen Markt ab. Die Futtermühlen decken sich lediglich mit kleinen Partien ein und warten auf die Preisentwicklung nach der BIOFACH. Größere Kontrakte werden erst wieder mit der neuen Ernte erwartet. Die Futtergetreidepreise zeigen sich überwiegend stabil.

Markt mit deutschen Bio-Kartoffeln gut gedeckt

Die für die Jahreszeit viel zu milden Temperaturen setzen den nicht in Kühllägern befindlichen Kartoffeln unter Druck. Viele Kartoffeln befinden sich aber in weiser Voraussicht in Kühllägern und können auch so noch wunschgemäß langfristig den Markt bedienen. Abpacker schätzen ihre Vorräte groß genug ein, um den Markt bis Mai bedienen zu können, was die Notwendigkeit von Importen drastisch reduziert. Die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln sind stabil auf dem Niveau der

Vorwoche. Preisaufschläge für Kartoffeln aus Kühllägern gibt es nicht. Die Erzeugerpreise liegen über der Kampagne 2018/19.

Bio-Schweine: Ungebremst hohe Nachfrage

Die Einzelhandelsketten suchen vermehrt Kontakt zu Verarbeiten, um Ihre Bio-Produktpaletten zu erweitern. Dabei wird der Kontakt zu Bio-Anbauverbänden gesucht, deren Ware dann explizit gelabelt in die Regale kommen soll. Im Laufe des Jahres erwarten die Vermarkter eine Erhöhung der Nachfrage um 8 bis 15 %. Die Versorgung, insbesondere mit Ferkeln, ist aktuell recht knapp, so dass Kontraktanpassungen im Laufe des Jahres zu erwarten sind.

Bio-Jungbullen rücken in den Fokus

Ähnlich den Schweinen ist auch die Nachfrage für Bio-Rinder durchgehend hoch. Besonders gesucht sind Bio-Kühe. Die Nachfrage für die Tiere hat wieder angezogen, so dass die Versorgung eher knapp ist und die Preise sich befestigen. Aber auch Bio-Jungbullen finden vermehrt Beachtung bei den Vermarktern. Obwohl deutlich mehr Jungbullenfleisch an fällt, ziehen die Preise weiter an.

Bio-Milchpreise legen im Dezember weiter zu

Im vergangenen Jahr wurden 1.185 Mio. kg Bio-Milch in Deutschland erzeugt - rund 6 % mehr

Aktuelle Erzeugerpreise		Januar 2020			Ø Vormonat	Ø Vorjahresmonat
		von...	Ø	bis...		
Brotweizen	€/t	315,0	341,0	380,0	368,0	436,2
Brotroggen	€/t	220,0	323,0	340,0	323,0	372,4
Hafer	€/t	311,0	382,0	405,0	379,0	378,2
Futterweizen	€/t	275,0	279,0	290,0	285,0	356,5
Futterweizen, U-Ware	€/t	230,0	250,0	270,0	253,0	-
Milch *	Cent/kg	-	47,5	-	47,3	47,6
Speisekartoffeln	€/dt	63,0	65,0	66,0	65,0	56,0
Ferkel bis 28 kg	€/ Stück	13,9	141,6	142,4	141,6	145,1
Mastschweine E	€/kg SG	3,71	3,77	3,81	3,77	3,76
Färsen R	€/kg SG	4,27	4,45	5,00	4,40	4,33
Kühe, aller Klassen	€/kg SG	2,10	3,12	4,30	3,16	3,02

Quelle: AMI; Bio-Erzeugerpreise frei Verarbeiter / Schlachthof ohne MwSt.

** in Ct/kg netto, 4,0% Fett, 3,4% Eiweiß, incl.S-Kl., 2-tägig, ohne Nachzahlungen, mengengewichtet*

© AMI – Kontakt: AMI GmbH, Diana Schaack, Tel. 0228 / 33805-270, E-Mail: diana.schaack@AMI-informiert.de

Bi o m a r k t - T e l e g r a m m
der AMI Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH

als im Jahr zuvor. Damit hat sich der Zuwachs im vergangenen Jahr etwas verlangsamt. Die Anlieferungsmengen von konventionell erzeugter Milch blieben 2019 hingegen knapp unter denen des Vorjahres zurück. Der Anteil der Bio-Milch an der gesamten Milchmenge in Deutschland betrug 2019 insgesamt 3,7 %.